

# Zwönitzthaler Anzeiger.

Localblatt

für Zwönitz, Niederzwönitz, Kühnhaide, Thalheim und Umgebung.

(Fortsetzung des „Anzeiger für Zwönitz und Umgegend“.)

Ämtliches Organ für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

11. Jahrgang.

Redaction, Druck und Eigenthum von C. B. Ott in Zwönitz.

11. Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal (Dienstag, Donnerstag und Sonnabend) und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition und deren Austräger vierteljährlich für 1 Mark 20 Pfg. (incl. Bringerlohn) zu beziehen. — Die Insertion beträgt für die dreispaltige Corpuzzeile oder deren Raum 10 Pfg. und werden Inserate bis Nachmittags 2 Uhr Tags vor dem Erscheinen des Blattes angenommen.

N<sup>o</sup> 131.

Dienstag, den 9. November.

1886.

## Bekanntmachung.

Die diesjährige **Herbst-Kontrollversammlung** der in hiesiger Stadt aufhältlichen Reservisten — incl. Halbinvaliden der Reserve — und Dispositions-Urlauber findet

**Mittwoch den 10. November dieses Jahres Vormittags 9 Uhr**  
im Saale des „Bürgergarten“ zu Stollberg

statt.

Gestellungsordres werden nicht ausgeschiedt. Etwaige Dispensationsgesuche sind rechtzeitig bei dem Bezirksfeldwebel **Andreas** in Stollberg anzubringen, am Tage der Kontrollversammlung und später finden nur noch auf Grund einer behördlichen Befcheinigung gestellte Berücksichtigung.

Die Mannschaften haben in reinlicher Kleidung zu erscheinen und **den Militärpaß behufs Abstempelung mit zur Stelle zu bringen.**

Zwönitz, am 22. October 1886.

**Der Bürgermeister.**  
Adam.

## Bekanntmachung.

Die Anlieferung von ca.

**600 Ko Solaröl und  
250 „ Petroleum**

soll an den Mindestfordernden vergeben werden und ergeht an Lieferanten das Ersuchen, hierauf bezügliche Offerten schriftlich

**bis zum 13. dieses Monats**

anher einzureichen.

Zwönitz, am 8. November 1886.

**Der Stadtgemeinderath.**  
Adam.

## Bekanntmachung.

Die Anfuhr von **15 Kubikmeter Scheibener Basaltsteinen**, sowie **10 Kubikmeter Feldsteinen** soll unter den bei Beginn des Termins bekannt zu gebenden Bedingungen und unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten

**Sonnabend den 13. dieses Monats**  
Vormittags 10 Uhr

an Rathsstelle verbunden werden.

Zwönitz, am 8. November 1886.

**Der Stadtgemeinderath.**  
Adam.

## Derliche und Sächsische Angelegenheiten.

— Es ist schon wiederholt gewarnt worden, sich nicht von Hunden am Munde lecken zu lassen, weil dadurch leicht Krankheiten auf den menschlichen Körper übertragen werden können. Gegenwärtig befindet sich im Berliner städtischen Krankenhause am Friedrichshain ein zwölfjähriges Mädchen in ärztlicher Behandlung, das an sogenannten Hundewürmern schwer erkrankt ist und schon einer zweimaligen Operation unterzogen werden mußte. Die Aerzte versprechen sich leider wenig Erfolg, denn es scheint, als ob die Leber des Kindes von den Würmern bereits derartig zerstört ist, daß auf eine Wiedergenesung überhaupt nicht zu rechnen ist.

— Der sächsische Militär-Lebensversicherungs-Verein zu Dresden zählte Anfang dieses Jahres 8765 Mitglieder, mit einer Versicherungssumme von 1 729 405 Mk. Betheilt waren dabei 99 Militär- und Kriegervereine. Der reine Zugang betrug 1885, nach Abzug der Gestorbenen und Ausgeschiedenen, 1896 Mitglieder mit 296 440 Mk. Versicherungssumme. Das Vereinsvermögen hat sich um 28 360 Mk. vermehrt und beträgt 156 052 Mk. Der Deckungsfond beziffert sich auf 142 573 Mk., und der reine Ueberschuß, der Gewinn, konnte mit 12 885 Mk. eingestellt und statutengemäß vertheilt werden. Für die 95 in genanntem Jahre verstorbenen Mitglieder wurden 13 668 Mk. zur Auszahlung gebracht und im allgemeinen 15 924 Mk. fällige Versicherungssumme verabreicht.

— Plauen, 4. Nov. Der vorgestern auf Anordnung der Königl. Staatsanwaltschaft hier in das hiesige Gerichtsgefängniß eingelieferte Dienstknecht Johann Bartholomäus Höhn gen. Turwanisch aus Neuenfurg bei Stadt Steinach in Bayern hat gestern vor dem ersten Staatsanwalt Herrn Dr. Hartmann in völliger Uebereinstimmung mit den vorliegenden Beweisen eingestanden, daß er der Mörder der Pauline Schmutzler aus Stenn bei Zwicau ist. Er hat erklärt, daß er diese vorsätzlich getödtet habe, „damit er ihr kein Geld mehr zu geben brauche.“ Ob es möglich sein wird, diese Sache bereits

in der nächsten, am 22. laufenden Monats beginnenden Sitzungsperiode des Königl. Schwurgerichts zu Plauen zur Verhandlung zu bringen, läßt sich noch nicht mit völliger Bestimmtheit übersehen.

— Der Fleischer C. aus Obernau war am Sonnabend Abend bei dem dortigen Einwohner Kreher damit beschäftigt, eine für diesen geschlachtete Ziege auszuweiden, wobei er das Messer mit der Spitze nach unten hielt. Ohne daß jener es wahrte, war ein 9 Jahre alter Knabe des K. an den Fleischer herangetreten, um ihm bei der Arbeit zuzusehen und erhielt so von demselben, als er die Eingeweide mit der linken Hand herauszog, einen tiefen Stich in den Hals, der die Kehle durchdrang und den Knaben in ernste Lebensgefahr brachte.

— Bei einer am Sonntag früh vorgenommenen Streifung durch die Gendarmeriebrigade Reichenbrand wurden in einer Scheune bei Altendorf 16 Landstreicher, bezw. arbeitslose Personen kampierend angetroffen und festgenommen.

— Lauenstein. Vor einigen Wochen ist in Fürstenaue die im spät-gothischen Style nach Entwürfen des Bauraths Mädde, jetzt in Schwerin, und unter Leitung des auch in Chemnitz bestens bekannten Architekten Christian Schramm neuerbaute Kirche unter großer Betheiligung von nah und fern eingeweiht worden. Der überaus freundliche Neubau, für welchen seinerzeit eine ertragreiche Landescollekte eingesammelt ward, deren die arme Gemeinde sehr benötigt war, macht mit seiner einfach schönen, würdigen Ausstattung einen höchst wohlthuenden Eindruck und es würde sich schon der Mühe verlohnen, wenn die nach dem Müdenberge und nach Teplitz wandernden Touristen dem mit seinem hochragenden Thurme in's böhmische Nachbarland einer Warte evangelischen Glaubens gleich hinüberschauenden Kirchlein einige Aufmerksamkeit schenken.

— Ein vor Jahren in Grimma fahnenflüchtig gewordener Soldat wurde jetzt in Zschepplin bei Eilenburg dingfest gemacht. Der unter falschem Namen sich herumtreibende Flüchtling heißt Obst, defertirte, nachdem er nach seiner Flucht aus Grimma wieder ein-

gefangen, nochmals, trat in Frankreich zur Fremdenlegion und wurde jetzt nach seiner Rückkehr wieder an die Pflichten gegen sein Vaterland durch die Gendarmerie erinnert.

— Einen nichtswürdigen Vubenstreich verübte am vergangenen Sonnabend ein bisher noch unermitteltes Bürschchen zum Nachtheile einer Fischhändlerin in Dresden auf dem Holbeinplatz. Die unter dem Namen „Fischmarie“ bekannte Frau machte plötzlich zu ihrem nicht geringen Schrecken die schlimme Wahrnehmung, daß ihre sämtlichen, in einer großen Wanne untergebrachten Schleien verendeten und überzeugte sich dabei durch den Geruch von dem beträchtlichen Eßigzusatz, den ein Junge in ihrer kurzen Abwesenheit dem Lebens-elemente der ziemlich theuren Fische beigemischt hatte.

— Leipzig, 4. Nov. Ein neuer wichtiger Schritt in der für unsere ganze Stadt schwerwiegenden Frage der Einverleibung der Vororte ist, nachdem der Rath seinerseits schon vor zwei Jahren den Beschluß gefaßt hatte, im Prinzip der Einverleibung zuzustimmen, geschehen. Der Rath beschloß in seiner Sitzung am 27. v. M. auf Grund eines gedruckt vorliegenden Berichts des Herrn Oberbürgermeister Dr. Georgi einstimmig: 1) sich prinzipiell zur Aufnahme der innerhalb eines Umkreises von 5 Kilometer Halbmesser vom Markte aus gerechnet um Leipzig gelegenen Landgemeinden in den Bezirk der Stadt Leipzig geneigt zu erklären und deshalb mit den Theilnehmern in Verhandlung zu treten, die nähere Bestimmung der Gemeinden aber, welche aufgenommen werden sollen, und der Bedingungen, unter welchen die Aufnahme erfolgen soll, sich allenthalben vorzubehalten; 2) die Zustimmung der Stadtverordneten zu diesem prinzipiellen Beschlusse mit der ausdrücklichen Erklärung, daß letzterer Vorbehalt auch für ihre Entschliessung zu gelten habe, nunmehr einzuziehen; 3) nach Erlangung dieser Zustimmung die für diese Angelegenheit bestellte Deputation weiter mit deren Erledigung zu beauftragen.

— Leipzig, 5. November. Der gestern Vormittags 10 Uhr 8 Minuten von Hamburg abgelassene Schnellzug nach Magdeburg und Leipzig kam hier mit 2 1/2 Stunden Verspätung an. Zwei Unfälle trugen daran die Schuld. Zuerst erlitt die Maschine bei Station Bergen einen Defect, so daß der Zug eine geraume Zeit stehen bleiben mußte; dann aber wurde bei Station Köthen ein Geschirr, welches noch das Gleis passieren wollte, überfahren und der Kutscher, sowie ein Pferd augenblicklich getödtet. Der Anblick, der sich den Reisenden darbot, war ein gräßlicher.

— Aus dem Zuchtthause in Halle ist vor einigen Tagen der zu 5 Jahren Zuchtthaus verurtheilte Sattler Weise entsprungen. Gegen Abend hörten Passanten einen Schuß und gewahrten auf der hohen Anstaltsmauer einen Menschen, nur bekleidet mit Hemd und Hosen, der sich alsbald in den Garten des Nachbargrundstücks herabließ und verschwand. Trotz eifriger Nachsuchens ist es bis jetzt noch nicht gelungen, des Ausbrechers habhaft zu werden. Man hat nicht erfahren können, wie es dem Sträfling möglich geworden, auf die hohe Mauer zu kommen. Der Schuß des Militärpostens ist fehlgegangen.

### Rundschau.

Deutsches Reich. Der Kaiser hat sich an der am Sonnabend bei Springe stattgefundenen Hoggagd nicht betheilig, sondern sich hierbei durch seinen Enkel, Prinz Heinrich von Preußen, vertreten lassen.

Der deutsche Kronprinz ist am Sonntag Abend nach längerer Abwesenheit wieder in Berlin eingetroffen, nachdem er am Freitag noch den glänzenden Vermählungsfestlichkeiten am Hofe von Weimar und am Sonntag der Einweihung des restaurirten altehrwürdigen Domes in Merseburg beigewohnt hatte. Die Frau Kronprinzessin wird dagegen nebst ihren Töchtern erst im Laufe dieser Woche Italien verlassen und auf der Heimreise dem Vernehmen nach in München noch einen mehrtägigen Aufenthalt nehmen.

Der Zeitpunkt des Besuches des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern am Berliner Hofe soll nunmehr auf den 13. d. M. festgestellt sein und wird der Prinz-Regent den Kaiser zu den Hoggagden nach Lezlingen begleiten. Der Aufenthalt in Berlin selbst ist auf mehrere Tage berechnet. Seit der Gründung des deutschen Reiches ist es das erste Mal, daß ein Haupt der Wittelsbach'schen Königsfamilie am Hofe von Berlin erscheint; als Vertreter des verstorbenen Königs Ludwigs II. ist dagegen Prinz Luitpold schon öfters in der Reichshauptstadt gewesen.

Ueber den Termin für den Zusammentritt des Reichstages herrscht in den Regierungsblättern noch immer tiefes Schweigen und alle Mittheilungen, welche hierüber in der letzten Zeit in Umlauf waren, müssen als bloße Vermuthungen betrachtet werden. Augenscheinlich hängt die Verzögerung in der Bekanntgebung des Termins damit zusammen, daß der Bundesrath noch immer nicht mit den Staatsarbeiten zu Stande gekommen ist und heißt es fogar, daß dies wahrscheinlich erst in übernächster Woche geschehen werde. Damit würde allerdings die Aussicht, daß der Reichstag bis zu den Weihnachtstagen den Etat in der Hauptsache fertig stellen könne, sich bedeutend vermindern und es würden sich demnach die Staatsverhandlungen bis weit in das neue Jahr hineinziehen. Zu dieser Zeit tritt aber auch das preussische Abgeordnetenhaus zusammen, um zunächst ebenfalls die Budgetberathung vorzunehmen und so stehen wir abermals vor der Concurrenz zwischen Reichstag und preussischem Landtag, welche die alte Calamität, die Ausdehnung der parlamentarischen Saison bis in den Sommer hinein nach sich zu ziehen droht. — Entgegen der bisherigen Annahme ist die Neubesezung des durch den Rücktritt Burchard's erledigten Posten des Staatssecretairs im Reichsschatzamt noch vor Eröffnung der Reichstagsession erfolgt. Der neue Staatssecretair, der bisherige Unterstaatssecretair im

preussischen Handelsministerium, Jacobi, hatte seine seitherige Stellung schon früher einmal bekleidet, war aber dann aus dem Staatsdienste ausgeschieden, um die Leitung der preussischen Central-Boden-Credit-Gesellschaft zu übernehmen und trat erst vor einigen Monaten in seine Stellung als Unterstaatssecretair im Handelsministerium zurück. Die Frage, ob Herr Jacobi bereits in der kommenden Reichstagsession die Vertretung seines neuen Ressorts übernehmen wird, scheint indessen noch eine offene zu sein, da er, soviel bekannt, mit finanzpolitischen Angelegenheiten oder dem Staatswesen sich bislang noch nicht viel befaßt hat.

Aus der in voriger Woche abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesrathes ist die Annahme des Ausschufantrages, 20-Pfennig-Nickelmünzen im Betrage bis zu 5 Millionen Mark auszugeben, hervorzuhoben. Der Gesetzentwurf über die Abänderung des Gerichts-Kostengesetzes und der Gebührenordnung für Rechtsanwälte wurde an die zuständigen Ausschüsse verwiesen.

Schweiz. In der Schweiz tritt man jetzt der Frage der Verstaatlichung der Eisenbahnen ebenfalls näher. Zunächst handelt es sich um den Ankauf der Nordostbahn durch den Staat und hat der Bundesrath bereits die hierauf bezüglichen Anträge des Eisenbahndepartements angenommen und die Vorstände des Eisenbahn-, des Finanz- und des Justizdepartements mit den Unterhandlungen hierüber beauftragt.

Frankreich. Die Lücke, die im französischen Cabinet Freycinet durch den Rücktritt des Bauteurministers Bayhaut entstanden war, ist nun wieder ausgefüllt. Der Senator Willaud hat die Stelle Bayhaut's eingenommen, doch lauten die Angaben über seine Parteistellung noch verschieden, bald wird er den Opportunisten, bald den Radicalen zugezählt. Da Herr Clemenceau, der Chef der radicalen Partei, die Ernennung Willaud's warm befürwortet haben soll, so wird wohl die letztere Anschauung die richtigere sein und hätte sonach das radicale Element im Cabinet Freycinet eine abermalige Stärkung erfahren. — Die brennende Frage nach der Herstellung des Gleichgewichts im Budget beschäftigt die französische Deputirtenkammer wiederum. In der Freitagsitzung der Kammer befürwortete Andrieux als einziges Mittel einen Zuschlagszoll auf Cerealien von 5 Frs., welcher Antrag jedoch von Dreifuß, als eine lästige und verhasste Abgabe herbeiführend, bekämpft wurde. Die Verhandlungen hierüber wurden am Sonnabend fortgesetzt.

In Tonkin ist die französische Armeeführung durch das neuerliche Auftreten der Piratenbanden zu energischeren Operationen veranlaßt worden. Truppenabtheilungen unter General Munier und Oberst Degenne haben verschiedene strategisch-wichtige Punkte besetzt, um hierdurch die einzelnen Banden der Piraten in Schach zu halten.

Bulgarien. Der Schlußact des bulgarischen Dramas scheint endlich gekommen zu sein und gespannt harret alle Welt der Dinge, welche derselbe bringen wird. Specieell in Oesterreich-Ungarn widmet man der weiteren Entwicklung der bulgarischen Angelegenheit das höchste Interesse und auch in den Eröffnungsreden der beiden Präsidenten der in voriger Woche in Pest zusammengetretenen Delegationen spielte der Hinweis auf die Orientlage und die Stellung der österreichisch-ungarischen Monarchie zu derselben die Hauptrolle. Während sich aber der Präsident der österreichischen Delegation, der Pole Smolka, auffallend kriegerisch gab, während auch sein College in der ungarischen Delegation, Tisza, der Bruder des Ministerpräsidenten, einen ähnlichen Ton anschlug, dürfte ohne Zweifel die am Sonnabend verlesene Thronrede mit um so größerem Nachdrucke die Hoffnung auf Aufrechterhaltung des Friedens betont haben, worauf schon die Commentare der Wiener und Pester officiösen Blätter zu den Reden der Delegationspräsidenten vorbereiteten. Inzwischen haben in Bulgarien selbst eigenthümliche Vorgänge gespielt. Erst jetzt erfährt man, daß zwischen dem Führer der Russenpartei, Zankoff, und der Regierung über den Eintritt des ersteren in das Cabinet Verhandlungen stattgefunden haben und wohl auch noch im Gange sind. Als Bedingungen stellte aber Herr Zankoff die Demission der Regentenschaft und des gegenwärtigen Ministeriums, die Auflösung der Sobranje und Bildung eines neuen Cabinets ohne Regentenschaft und unter den „Auspicien“ des Generals Kaulbars auf und diese unverschämten Forderungen sind von der Regierung wie von der Sobranje zurückgewiesen worden. Die Regierung hat zugleich erklärt, es der Sobranje überlassen zu müssen, über die Einsetzung eines alle Parteien umfassenden Ministeriums zu entscheiden. Daß die gegenwärtige Nationalversammlung der Bulgaren von den Bestrebungen der Russenpartei nichts wissen will, geht zugleich aus dem Beschlusse der Sobranje hervor, welcher die geistigen Urheber der Blutthaten von Dubniza scharf verurtheilt und der Regierung die Sorge für die Hinterbliebenen der Opfer anempfiehlt. Was die Throncandidatenfrage anbelangt, so weiß man bis jetzt aus den vom Regenten Stambuloff der Sobranje gemachten Mittheilungen nur, daß ein Rußland genehmer Candidat die Wahl entschieden abgelehnt hat und daß die bulgarische Regierung bezüglich eines zweiten Candidaten erst die Ansicht der Pforte hören will. Am Freitag ist übrigens von der Sobranje das Wahlprüfungsverfahren beendet worden.

Unter dessen kommt aus Bulgarien die Kunde von neuen bedenklichen Antrieben der Russenpartei. In Burgas, bekannt durch den ersten mißglückten Ueberfall des Fürsten Alexander, ist ein Complot ausgebrochen, an dem meist Montenegroer betheilig waren, die ein ehemaliger russischer Offizier und ein Pope befehligten, die bereits in die erste Verschwörung von Burgas verwickelt waren. Die Verschwörer wurden von einem Theile der Garnison unterstützt und nahmen den Commandanten und die Offiziere gefangen. Der Commandant entkam später mit einer Compagnie, mußte aber die Stadt den Insurgenten überlassen. Die Regierung sandte sofort Truppen ab, welche Burgas eingeschlossen halten; Blutvergießen hat nicht stattge-

funden. — Man sieht, wie der russische Rubel fortgesetzt in dem durchwühlten Lande thätig ist und daß die Gegner der jetzigen bulgarischen Regierung unausgesetzt an ihrer Minirarbeit sind, um jene endlich zu Falle zu bringen.

## Auf schwankendem Grunde.

Roman von Ed. Wagner.

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten!

Lady Grenville bebt und zog ihren Mantel wiederholt fester um ihre zitternde Gestalt; aber die Kapuze ließ sie in den Nacken hängen, denn die Stirn brannte ihr und der sie umwehende, kühle Wind that ihr wohl. Bald sank ihre den Zaum haltende Hand matt nieder und ihr Kopf neigte sich schwer vorüber auf die Brust. Jenny nahm diese Bewegung der Lady wahr und fürchtete, daß sie im nächsten Augenblick ohnmächtig vom Pferde stürzen würde.

„O, Mylady,“ rief sie bestürzt, „versuchen Sie es, sich aufrecht zu halten. Gätten wir diesen Besuch doch nie unternommen!“

Mit einer gewaltsamen Anstrengung richtete sich Lady Grenville von Neuem auf und war bestrebt, sich auf dem Pferde aufrecht zu halten. Der alte Haidehof lag bereits hinter ihnen; aber auch schon begannen die ersten Strahlen des anbrechenden Morgens sich am Himmel zu zeigen. Nur mühsam behauptete die Gräfin noch ihre Kräfte.

„O, was soll ich beginnen?“ rief Jenny in voller Verzweiflung bei diesen Wahrnehmungen. „Wir können nicht hier unter freiem Himmel bleiben und Zeit zum Ausruhen dürfen wir auch nicht verlieren. O, Mylady, halten Sie nur noch eine Weile aus. In einer halben Stunde können wir zu Hause sein; zögern wir aber länger, so würde das Dienstpersonal schon wach sein und Alles wäre ver-rathen.“

Diese letzten Worte übten eine ungleich mächtigere Wirkung auf die Lady aus, als alle andern. Gewaltsam raffte sie ihre letzten Kräfte zusammen, dann trieb sie ihr Pferd zu größerer Eile an und endlich war Wallhurst glücklich erreicht.

Jenny schwang sich von ihrem Pferde und half der Gräfin ab-zusteigen, welche, bis zum Tode erschöpft, sich von Jenny an die Eingangstür, durch welche sie das Schloß verlassen hatte, geleiten ließ. Als sie die Thür erreichten, blieb Lady Grenville stehen und sagte mit Anstrengung:

„So, das genügt. Ich danke Ihnen, Jenny. Ich kann nun allein gehen.“

Jenny öffnete leise die Thür, ließ die Gräfin in's Haus treten und schloß dann ebenso leise wieder; hierauf brachte sie die Pferde in den Stall zurück und eilte fort, um Buchenholm auf dem kürzesten Wege zu erreichen.

Lady Grenville schleppte sich mühsam durch den Corridor an der Wand hin; als sie aber durch die Halle der Treppe zuschreiten wollte, schwankte ihre Gestalt einen Augenblick und im nächsten Moment sank sie plötzlich und wie leblos zu Boden.

Ende des ersten Theils.

### 1. Capitel.

#### Die erste Nachricht von Constance.

Schloß Wallhurst lag in düsterem Schweigen da. Die Thurmuhr verkündete mit dumpfem Schlag die dritte Morgenstunde. Dann war Alles wieder still wie zuvor.

Elsie Liddon saß am Fenster ihres Zimmers und blickte sinnend in die Nacht hinaus. Stundenlang hatte sie im Bett gelegen, aber die Aufregung, in welche sie die sich drängenden Ereignisse versetzten, ließ sie keine Ruhe finden. Mehrmals hatte sie versucht, die Gedanken, welche sie erfüllten, zu bannen und den Schlaf zu suchen; aber vergebens, der rege Geist ließ sich nicht in seiner Thätigkeit stören.

Sie dachte an den Vorfall des verfloffenen Abends während des Balles, an die Prophezeiung der alten Haidehexe und an das plötzliche Unwohlsein der Lady Grenville bei dem Anblick der sonderbaren Alten. Sollte dieser Anfall nur eine Folge des Schreckens gewesen sein? Lady Grenville hatte, so lange Elsie sie kannte, noch nie ihre Fassung verloren und war noch niemals in Aufregung ver-setzt worden. Stets war sie sich gleich geblieben, theilnahmlos und gleichgültig gegen Alles und nun befiel sie bei dem Anblick der alten Frau plötzlich eine Ohnmacht! Fast schien es ihr, als müsse das einen tieferen Grund haben. Die alte Frau hatte der Gräfin etwas in's Ohr geflüstert. Sollten die Beiden sich von früher her kennen und hatte die Lady Ursache, die Greisin zu fürchten?

Lange beschäftigten sich ihre Gedanken mit dieser Frage, dann kamen sie endlich zu dem Austritt des Grafen mit seinem Sohn, von welchem dieser sie vor wenigen Stunden in aller Kürze benachrichtigt hatte. Vater und Sohn waren von gleich unbeugsamen Charakter und Keiner von ihnen zum Nachgeben geeignet. Welche Folgen mochte dieses Zerwürfniß haben! Würde es ähnlich werden, wie das Zerwürfniß des Grafen mit seinem ältesten Sohn Georg? Sie gelobte sich, Alles aufzubieten, um eine Versöhnung der Beiden her-beizuführen. Freilich mußte sie sich sagen, daß es schwer halten würde, den Grafen zu bewegen, seine Einwilligung zu der Verbindung seines Sohnes mit Constance zu geben und dieser Gegenstand war ja eben die Veranlassung zu dem Streit gewesen.

So waren denn ihre Gedanken wieder bei dem Räthsel ange-langt, welches sie in letzterer Zeit fast unausgesetzt beschäftigt hatte, bei dem Verschwinden ihrer Freundin Constance.

Die beiden Mädchen hatten von Kindheit an wie Schwestern aneinander gehangen, ungeachtet, oder vielleicht gerade wegen der Verschiedenheit ihrer Charaktere. Sie hatten stets ihre kleinen Ge-heimnisse, ihre mädchenhaften Sorgen und Freuden einander anver-traut und gemeinschaftlich getragen. Eine lebte in der Andern.

Constance, eine sanfte, träumerische, romantische Natur fand gewisser-maßen eine Stütze an der geistig kräftigeren, dem Realismus mehr zugeneigteren Elsie; diese dagegen liebte Constance wegen ihrer Milde und Herzengüte. Es war das erste Mal, daß die Beiden eine Trennung erfuhren, und deshalb traf dieselbe Beide um so schwerer. Ueberall, wo sie auch war, fehlte Elsie etwas, stets mußte sie an die verschwundene Freundin denken, mit deren Charakter das Vorgefallene so durchaus im Widerspruch stand, daß Elsie in Ver-suchung kam, an eine Geistesstörung der Freundin zu denken.

Da plötzlich wurde sie durch das Geräusch eines schweren Falles auf dem Corridor aus ihrem Gedankenzuge aufgeschreckt. Sie sprang auf, trat an die Thür und horchte. Es war ihr, als dränge ein dumpfes Stöhnen von der unteren Halle herauf an ihr Ohr, das Blut schien ihr fast in den Adern zu erstarren. Doch Elsie Liddon war ein mutiges Mädchen und ihr Erschrecken währte nur einen Augenblick. Dann ergriff sie rasch einen Leuchter mit einem brennen-den Richte und verließ damit ihr Zimmer, stieg die Treppe hinab und begab sich in die untere Halle. Hier angekommen, sollte sich ihr ein entsetzlicher Anblick darbieten.

(Fortsetzung folgt.)

## Vermischtes.

\* **Sociales Elend in Pest.** Das „Neue Pester Journal“ erzählt — ein echt ungarisches Sittenbild! — das Sonnabend Nachts eine behördliche Commission bei ihren Streifungen auf dem obern Donau-Kai ein Wachtfeuer angezündet fand. Im weiten Umkreise um dieses Feuer, in dessen Nähe ein zweites brannte, war elender, werthloser Hausrath aufgestapelt, und überall lagen oder hockten Männer, Frauen, Greise, Kinder, Mütter, mit Säuglingen an der Brust, frierend und hustend. Namentlich der Anblick der zahlreichen zerlumpten Kinder, die in Doppelreihen um das Feuer hockten, machte einen herzbeklemmenden Eindruck. Die ganze „Colonie“ be-stand aus jenen Armen und Glenden, welche, durch die strengen Maß-nahmen aus den Massenquartieren verjagt, nirgends Unterkunft zu finden vermochten. Fünf Minuten später fand man die traurigen Scenen durch ein anderes Bild des crassesten Elends noch überboten. In der genannten Gegend fließen die warmen Schmutzwässer der Pannonia-Mühle in breitem Zickzack, calcadenartig abfallend, in die Donau. Das Wasser ist fast heiß; schwere, athembeklemmende Dünste qualmen aus demselben empor. Zum Schutze gegen die empfindlich kalte Nacht hatten die Armen sich in dieses leichte, warme Wasser gelagert. So weit wir im Dunkel der Nacht das rauschende, dampfende Wasser zu überblicken vermochten, lagen in demselben spliternackte menschliche Gestalten. Sie lagen auf dem Rücken, den Kopf auf einen Stein gebettet, und — schliefen oder schienen zu schlafen. Die Commission ließ die Leute ruhig schlafen — was hätte sie auch thun können? — und nur die frierenden Kinder wurden vom Wachtfeuer fortgeholt und in dem nahen Krafauer'schen Gast-hause untergebracht.

## Hauptgewinne 5. Cl. 110. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie,

3. Ziehung, gezogen am 5. November.

150000 Mark auf Nr. 4487. 40000 Mark auf Nr. 51915.

15000 Mark auf Nr. 20257 64748.

5000 Mark auf Nr. 8543 14956 97050.

3000 Mark auf Nr. 1777 2655 5561 10678 10701 13075

14126 14437 15492 17899 18437 20201 23796 24209 26305

28283 28116 29567 32800 36549 38880 39770 39545 41762

41976 46282 46575 48317 52423 53925 57025 57424 61503

67314 71170 74434 74954 77505 77590 78062 80025 81311

82728 83080 85391 87037 88214 92476 95081 97553.

1000 Mark auf Nr. 4650 7917 7946 11859 14243 16226

16323 18901 25673 27854 33960 34004 37206 42670 44269

45870 45027 45976 51254 52945 63047 66100 67245 67357

68179 70879 71060 76225 79277 82530 87740 87259 89424

90408 91782 91431 91964 93402 94358 95195 99420 99535.

500 Mark auf Nr. 764 6126 7858 8970 13863 18645 22672

23352 23599 24497 25583 25856 26720 26409 28829 30271

32390 32169 35774 38974 40624 43160 47907 48995 49843

50288 51656 51161 55030 57966 58035 59878 60813 62548

63734 63171 64248 65432 66869 67488 70593 72656 73463

77366 77726 77306 78416 79355 81625 85139 88071 92681

92032 93191 99192.

4. Ziehung, gezogen am 6. November 1886.

15000 Mark auf Nr. 35787 50719.

5000 Mark auf Nr. 7510 8274 13700 24439.

3000 Mark auf Nr. 869 5795 7469 8334 11227 13838

16863 17168 18505 21145 24444 24073 26187 31410 33056

34658 36510 36657 36378 38724 40923 42548 48161 49941

50762 54311 57160 58000 59193 60318 62554 66716 67300

69338 73801 75555 76865 77103 78309 83085 97284.

1000 Mark auf Nr. 1353 2396 3055 5721 6943 7132 8805

9591 13985 15848 16473 19351 22153 22083 26867 29025 30979

30977 33521 33607 36343 40385 44941 45816 46518 48789

49076 49037 51883 51469 55096 57298 58018 62796 67302

68106 69053 71352 71422 74250 74229 75813 76060 80582

84424 84196 85976 87689 87386 90230 94357 96330.

500 Mark auf Nr. 281 1911 2694 3451 5078 7377 7145

16844 17192 20878 22487 25672 25832 26800 26388 27066

30904 34176 34829 35460 36689 37985 38841 42429 43888

43050 44102 46675 47050 48667 48072 52021 52462 52347

55977 58232 59566 61078 62183 64949 66687 67804 72600

74908 76901 77377 81486 81506 82801 86358 86520 90453

91810 94652 96443 97205 97219.

## Erzgebirgsverein.

Der Erzgebirgsverein hier wird zum nächsten **Donnerstag**,  
den **11. November c.**, **Abends 8 Uhr**  
im **Saithof zum blauen Engel** hier einen **Vereinsabend** abhalten und werden  
deshalb die Mitglieder zum zahlreichen Erscheinen hierdurch eingeladen.  
Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten wird Herr Pastor Claus einen  
Vortrag über einen Ausflug nach Tyrol halten. **Der Vorsteher.**

## Geschäfts-Veränderung.

Einem hochgeehrten Publikum von Zwönitz und Umgegend hierdurch die ergebene  
Anzeige, daß die

### Herrenmühle

von Herrn Albin Schmisch durch Kauf in meinen Besitz übergegangen ist.  
Indem ich für das mir seither entgegengebrachte Wohlwollen bestens danke, bitte ich  
zugleich, mir auch in meiner neuen Wohnung das geschätzte Vertrauen zu schenken zu wollen.  
Es wird auch fernerhin mein eifriges Bestreben sein, meine werthe Kundschaft reell  
zu bedienen.  
Zwönitz, 8. Nov. 1886.

Hochachtungsvoll

**Emil Weissbach, Müller und Bäcker.**

## Puppen-Fabrik

von

**Ida Streblow,**

**Chemnitz, Holzmarkt 9, I. Etage**

empfiehlt **angekleidete Puppen** in allen Sorten und Grössen,  
ein grosses Lager in **Köpfen, Bälgen, Perrücken**, sowie **sämtliche**  
**Puppen-Artikel**, als **Kleider, Schuhe, Hüte, Arme etc.**,  
in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen. (J. C.)  
en gros. en detail.

## Ansicht von Zwönitz!

Wiederholten Wünschen entgegen zu kommen, gelang es mir, durch einen der gewandtesten  
Landschaftszeichner eine **größere Ansicht von Zwönitz** zu beschaffen.  
Dieselbe ist, um die vorzüglichste herzustellen, vom **Ziegenberg** aus aufgenommen (in der  
Größe von 75:50 Ctm.) und empfiehlt sich ganz besonders, entfernte Verwandte und Bekannte  
damit zu erfreuen.  
Der Preis ist sehr niedrig gestellt, für 3 Mark 50 Pfg. pr. Stück zu haben, und bitte  
ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll

**F. U. Hofmann.**

## Damenkleiderstoffe

in sorgfältig gewählten Sortimenten verkaufe ich diese, da ich vor Auf-  
schlag der Wolle bestellte, ohne Preiserhöhung, daher billig!!

### Feinste Anzugs- und Weberzieherstoffe für Herren und Knaben

zur Herbst- und Winterfaison, ausschließlich nur solide Qualitäten.

**A. Grosse.**

## Wollwaaren

aller Art sind neu in großer Auswahl eingetroffen, als: **Kopfhüllen, Tücher,**  
**Kragen, Pelerinen, Shals in Wolle, Chenille und Seide, Kinderkleidchen,**  
**Jäckchen, Häubchen, Mützen, und gebe ich obige Artikel trotz der steigen-**  
**den Wollpreise infolge rechtzeitiger Abschlüsse noch für den alten Preis ab.**

**A. Grosse.**

## Tricot-Tailen

mit Borde, Soutasch, Perlen, mit und  
ohne Westeneinsatz, von Sommer- und  
Winter-Tricot zu sehr billigen Preisen.

## Corsetts

von den billigsten bis zu den elegantesten  
modernen Formen.

## Schürzen,

große Auswahl auf Lager, von Scher-  
schürzen bis zu den feinsten Dessins.

**Seidene Herren-Schaltücher,**  
**sowie seidene Damentücher**  
in jeder Preislage.

**A. Grosse.**

Nebst Nadeln zu **Walzenstrumpf-**  
**stühlen** fertigt auch Nadeln zu **Strumpf-**  
**maschinen** aller Systeme

**F. A. Stehler, Niederzönitz.**



Nur die besten Cacaosorten werden verarbeitet.  
Puder-Cacao's, absolut rein und schalenfrei,  
daher leicht verdaulich.  
Chocoladen mit 5 u. 10% Sago-Zusatz per  
1/2 Ko. von M. 1.25 ab; mit Garantie-Marke  
Rein Cacao und Zucker von M. 1.60 ab.  
Die 1/4 u. 1/2-Kilo-Tafeln tragen die Verkaufspreise.  
Unsere Kaiser-Chocolade (pr. 1/2 K<sup>o</sup> M. 5) ist das  
Beste, was in Chocolate gefertigt werden kann.  
Dépôt-Schilder kennzeichnen die Verkaufsstellen, wo-  
selbst auch wissenschaftliche Abhandlungen über den  
Nährwerth des Cacao erhältlich.  
Köln. **Gebr. Stollwerck,**  
Kais., Königl., Grossherzogl. &c. Hoflieferanten

## Ein Schuhmachergeselle

wird bei ausdauernder Arbeit zum sofortigen  
Antritt gesucht.

**Julius Laube.**

## Ein Arbeiter

auf **Drei-Längen-Maschine** wird gesucht.  
\* **Anton Keller, Dittersdorf.**

## 4500 Mark

Mündelgeld ist gegen sichere Hypothek aus-  
zuleihen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

## Empfehlenswerther Volkskalender.



## Deutscher Reichsbote.

Kalender f. Stadt u. Land f. 1887.  
Mit vielen **Illustrationen**, sowie einem  
**Farbendruckbild** und einem **Wand-**  
**kalender als Gratisbeigabe.**

**Vollständigste Marktverzeichnisse.**

**Preis nur 40 Pfennig.**

**Vorräthig in der Buchdruckerei von**  
**C. B. Ott.**

Wiederverkäufer erhalten hohen  
Rabatt.

Verlag von **Velhagen & Klasing** in Biele-  
feld und Leipzig.

Das bedeutende  
**Bettfedern-Lager**  
**Harry Anna in Altona**  
versendet zollfrei gegen Nachnahme  
(nicht unter 10 Pfund) **gute neue**  
**Bettfedern für 60 Pfennig**

das Pfund, vorzüglich gute Sorte für  
M. 1.25, Prima Halbdannen nur  
M. 1.60, Prima Ganzdannen M. 2.50.  
Verpackung zum Kostenpreis. Bei Ab-  
nahme von 50 Pfund 5 Pct. Rabatt.  
Umtausch gestattet.

## Frachtbriefe

sind zu haben in der  
Expedition des „Anzeiger in Zwönitz.“

## Birkenbalsamseife

von **Bergmann u. Co.** in Dresden  
ist nach den neuesten Forschungen durch seine  
eigenartige Composition die **einzige medicinische**  
**Seife**, welche alle **Hautunreinigkeiten, Mit-**  
**esser, Finnen, Rötze des Gesichts** und der  
**Hände** beseitigt und einen **blendend weißen**  
**Teint** erzeugt. Preis a Stück 30 und 50 Pf.  
bei **Apotheker Sentschel.**

## Mastrindfleisch,

sowie **Schöps-, Kalb- und Schweine-**  
**fleisch** empfiehlt **Weber.**

## Schöpsenfleisch,

a Pfd. 40 Pfg., empfiehlt  
**Moritz Lang.**

Die Sparkasse der Stadt Zwönitz ist jeden Wochentag geöffnet.